

Vorwort

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **5 (1854)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bündnerisches Monatsblatt.

Nr. 1.

Januar.

1854.

Abonnementspreis für das Jahr 1854:

In Chur 1 neuer Franken.
Franko durch die Post in der ganzen Eidgenossenschaft 1 Frk. u. 60 Cent.
Abonnirt wird mittelst Vorausbezahlung bei jedem Postamt — oder bei
der Expedition, bei der letztern jedoch nur franko.

Vorwort.

Das bündnerische Monatsblatt hat nun bereits vier Jahre hinter sich. Das Ziel, das sich die Mitarbeiter und die Redaktion dabei gesteckt haben, ist in dieser Zeit jedem Leser klar geworden. Es sollte dem frühern Sammler gleich ein Archiv werden und der Mit- und Nachwelt Kenntniß geben von den verschiedensten Richtungen unseres bündnerischen Volkslebens. Dabei aber suchte es auf dem Gebiete des Erziehungs-, des Armenwesens und der Volkswirthschaft so viel als möglich auf Schäden hinzuweisen und Verbesserungen anzuregen. Wir haben das lange nicht erreicht, was wir erstrebten. Die vielen Kräfte, die in unsern Landsleuten zur Unterstützung des Blattes verborgen sind, müssen stets auf's Neue geweckt werden und schlafen auch dann leicht wieder ein. Es sind uns manche Beiträge von den achtungswerthesten Seiten versprochen, aber noch nicht eingesandt worden. Zwei der bedeutendsten Beförderer des Blattes, zugleich sonst so thätige und gemeinnützige Männer, hat mitten in ihrer schönsten Lebensperiode der Tod überrascht. So

ist zumal in der letzten Zeit öfter die Erhaltung des Blattes dem Redaktor allein überlassen worden, der natürlich die erwünschte Mannigfaltigkeit auch aus Mangel an Zeit nicht immer in dasselbe hineinzulegen vermochte. Ferner ist der Raum des Blattes im Ganzen so klein, daß auch schon deswegen nicht jede Nummer jeden Leser befriedigen konnte.

Dessenungeachtet hat das Blatt sowohl in als außer dem Kanton eine vielseitige Theilnahme gefunden und sich erhalten. Dieß und die Aufmunterung ehrenwerther Männer haben uns bewogen, es fortzusetzen. Wir benutzen daher den Beginn des Jahrgangs, um theils den bisherigen Mitarbeitern für ihre Mühe zu danken, theils alle diejenigen, welche sich für die Sache interessieren, zu Beiträgen für die Chronik oder zu Aufsätzen aus den obengenannten Fächern anzuregen. Namentlich würden uns statistische Notizen, Schilderungen von Sitten und Gebräuchen, Mittheilungen von Volksfagen sehr willkommen sein. Zugleich laden wir zu zahlreichem Abonnement ein. Würde das Blatt eine noch größere Verbreitung finden als bisher, so könnten wir auch die bisherige Bogenzahl vermehren und wären so in der Mittheilung des verschiedenartigsten Stoffes weniger gebunden. Der außerordentlich niedrige Preis von Einem Franken für den Jahrgang kann Niemanden vom Abonnement zurückschrecken: gefällt ihm aber das Blatt selbst nicht, so möge er gerade auch von sich aus das Seinige beitragen, daß es besser wird als es ist, und der Redaktion eine Menge interessanter Einzelheiten oder recht schöne Aufsätze einsenden.

Die Redaktion.
